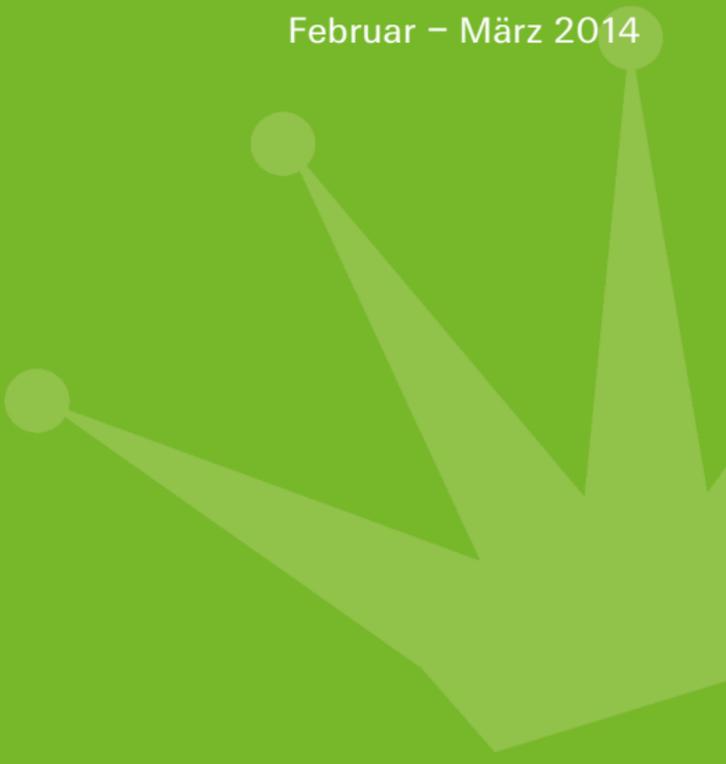


# KÖNIGINNENWEGE VI

6 Projekte  
aus Wissenschaft und Kunst

Februar – März 2014



Frankfurter Stiftung: **maecenia** für  
Frauen in Wissenschaft und Kunst



*maecenia* freut sich, die sechste Veranstaltungsreihe der Königinnenwege in Frankfurt am Main zu präsentieren. Wir nennen diese Reihe Königinnenwege, weil die Lebensläufe und Karrieren von Frauen selten so geradlinig verlaufen wie der sprichwörtliche „Königsweg“. Im Mittelpunkt der Vorträge, Diskussionen und Filmpräsentationen stehen wie immer die Autorinnen mit ihrem Projekt, das sie bei *maecenia* eingereicht haben.

Die sechs eingeladenen Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen führen diesmal in weit auseinander liegende Zeiten und Räume; sie reichen von der Symbolsprache romanischer Baudenkmäler bis zu Kunstwerken in „Kapselräumen“, in denen sich Menschen im Dienst der Forschung lange aufhalten müssen. Es geht auch um vergessene Traditionen und Rituale von Frauen auf dem Balkan und in China, ebenso wie um die Lebenswelt junger Migrantinnen in Offenbach. Welche interessante Kulturgeschichte sich in der hundertjährigen Tradition des Bayerischen Kochbuchs, in den Vorworten, in der Auswahl der Rezepte oder in den Mengenangaben verbirgt, bringt uns eine Sprachwissenschaftlerin nahe.

Für die so gute Zusammenarbeit mit den eingeladenen Autorinnen und nicht zuletzt mit den Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Institutionen in Frankfurt, ohne die *maecenia* ein solches Programm nicht gestalten könnte, bedanken wir uns sehr herzlich.



Wandgemälde  
in der Chapelle  
Sainte-Madeleine  
in Guirande

DONNERSTAG, **6. FEBRUAR 2014**, 19.30 UHR,  
DENKBAR, SPOHRSTRASSE 46

## **DIE WEIBLICHE SYMBOLSPRACHE**

AN BAUDENKMÄLERN DER ROMANIK AUF DER  
VIA PODIENSIS UND DEM CAMINO FRANCÉS

DR. ANNETT MODEL, LEIPZIG \_\_\_\_\_

*Dr. Annett Model  
lebt in Leipzig. Sie ist  
Diplom-Agrar-Inge-  
nieurin und arbeitete  
bis 2007 in verschie-  
denen Einrichtungen  
der Agrarverwaltung  
und der angewandten  
Forschung. Parallel  
dazu hat sie sich mit  
spirituellen Fragen  
beschäftigt und sich  
zusätzlich als Hospiz-  
helferin und Trauerbe-  
gleiterin ausgebildet,  
ein Bereich, in dem  
sie heute freiberuflich  
tätig ist.*

Auf dem Pilgerweg nach Santiago de Compostela hat sich Dr. Annett Model auf Spurensuche begeben. In den symbolischen Darstellungen an Kirchen, Kathedralen und anderen Bauwerken sucht sie nach versteckten Hinweisen auf religiöse Vorstellungen in der Zeit vor der Christianisierung und nach Anklängen vom Glauben an eine weibliche Gottheit. Über diese Symbolsprache will sie einen anderen Zugang zur spirituellen Bedeutung der Plätze finden, auf denen die Bauwerke einstmals errichtet wurden. Damit soll ein neuer Blick auf die Rolle des Pilgers und den gesamten Jakobsweg gewagt werden. In ihrem Vortrag, ergänzt mit bildlichen Beispielen, berichtet Dr. Model über ihr noch unvollendetes Projekt.





Von links: Angela Freiberg,  
Nina Werth

MITTWOCH, **12. FEBRUAR 2014**, 11 UHR,  
FILMMUSEUM, SCHAUMAINKAI 41

## **GEBOREN IN OFFENBACH – FILMVORFÜHRUNG**

ANGELA FREIBERG, NINA WERTH, FRANKFURT \_\_\_\_\_

*Nina Werth ist nach ihrem Diplom im Fachbereich Film seit 2002 an der HfG in Offenbach als Lehrbeauftragte für Kamera/Film tätig. Seit 1995 arbeitet sie als freie Kamerafrau und Filmemacherin für Spiel-, Image- und Dokumentarfilme. Angela Freiberg ist nach ihrem Diplom an der HfG in Offenbach mit dem Schwerpunkt Film und freie Gestaltung sowie einem weiteren Masterabschluss als freie Filmemacherin und Quartiersmanagerin tätig. 2013 erhielt sie den Sophie von La Roche-Preis für die Gleichberechtigung von Frauen.*

Fünf Jahre dokumentierten die beiden Filmemacherinnen das Leben dreier Schwestern aus Offenbach mit kosovo-albanischen Wurzeln. Nagije, Nazmi und Bege sind zu Filmbeginn 19, 20 und 21 Jahre alt. Der Film begleitet die Mädchen kommentarlos in ihrem alltäglichen Kampf miteinander und gegeneinander, um das richtige Verhältnis ihrer Wertevorstellungen aus zwei Kulturen in einem Leben unterzubringen. Auf sich allein gestellt schlagen die jungen Frauen unterschiedliche Wege ein, jede für sich auf der Suche nach einem eigenen Leben, ständig konfrontiert mit den Gegensätzen der muslimischen Traditionen und ihren persönlichen Wünschen nach Liebe, Familie und Glück.



*Nomadic Nature Kit,  
mixed media Objekt,  
Kirsten Johannsen, 2010  
Photo © Heinrich Hermes  
2010*

MITTWOCH, **19. FEBRUAR 2014**, 19 UHR,  
FRANKFURTER KUNSTVEREIN, MARKT 44 (RÖMER)

## **CREATIVE ACTIVITIES IN SPACE:** VON KUNSTWERKEN UND KAPSELRÄUMEN

DR. KIRSTEN JOHANNSEN, BERLIN \_\_\_\_\_



*Kirsten Johannsen  
Photo © Adib Fricke 2013*

*Die Künstlerin Kirsten  
Johannsen promovierte an der University of Plymouth (GB) über künstlerische Praktiken in isolierten,*

*räumlichen Umgebungen. Ihre Werke sind unter anderem in den Sammlungen des ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, der Neuen Nationalgalerie Berlin und dem Neuen Berliner Kunstverein vertreten. Sie hat an der Bauhaus Universität Weimar, der UdK Berlin und der Zürcher Hochschule der Künste unterrichtet und konzentriert sich in Lehre und Werk auf die mediale Gestaltung von Räumen.*

Kunst im Weltraum, unter Tage, auf dem Wasser oder in außergewöhnlichen Höhen: In ihrem Vortrag stellt Kirsten Johannsen Kunstwerke vor, die für Menschen in ungewöhnlichen, räumlichen Regionen gemacht sind und präsentiert Orte, die abseits der allgemein üblichen Kunstrezeption liegen. Am Beispiel der bemannten Raumfahrt erläutert Johannsen die Kategorien *Limitlessness*, *Placelessness*, *Sensorialness*, *Homelikeliness* und *Closenessness* und benennt die Anforderungen, die sich an Künstler, Kunstwerk und Betrachter stellen.



3. Auflage 1916

MITTWOCH, **26. FEBRUAR 2014**, 19 UHR,  
FREITAGSKÜCHE, MAINZER LANDSTRASSE 105

## **DAS BAYERISCHE KOCHBUCH ALS QUELLE ZUR KULTURGESCHICHTE DES 20. JAHRHUNDERTS**

DR. PHIL. REGINA FRISCH, THEILHEIM\_\_\_\_\_

*Regina Frisch war nach ihrer Promotion in Deutscher Sprachwissenschaft in Lehre und Forschung an den Universitäten Würzburg und Jyväskylä (FIN) tätig und arbeitet seit 2001 als Informationsdesignerin. Ihr Interesse gilt der Sprache, ihren Strukturen und dem Design von Textdaten zum Beispiel beim Bayerischen Kochbuch.*



Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gibt der *Bayerische Verein für wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande* zum ersten Mal ein Kochbuch heraus und organisiert Wanderkochkurse für Landfrauen. In den 30er Jahren übernimmt Maria Hofmann die Bearbeitung und Entwicklung des Kochbuchs und verleiht ihm den Namen *Bayerisches Kochbuch*. Mit der 56. Auflage des Bayerischen Kochbuchs kann heute auf eine 100jährige Kochbuch- und Kulturgeschichte zurückgeblückt werden. Welches zeit- und kulturgeschichtliche Gedankengut transportieren die unterschiedlichen Vorworte? Das Erscheinungsbild, der Inhalt und die Auswahl der Rezepte können darüber Auskunft geben und zeigen, dass Kochbücher Kulturgeschichte erzählen können.

Eintritt: 6 Euro (inklusive bayerischer Schmankerl)



FREITAG, **28. FEBRUAR 2014**, 19 UHR, EVANGELISCHES FRAUENBEGEGNUNGSZENTRUM, SAALGASSE 15

## **KLAGEFRAUEN, KÜNSTLERINNEN DES MITGEFÜHLS**

ULRIKE REIMANN, BREMEN \_\_\_\_\_



*Ulrike Reimann ist Diplompädagogin und hat sich besonders auf Themen wie Trauer, Kommunikation und Konfliktklärung spezialisiert. Sie lebt und arbeitet in Bremen. Ihre Forschungsreisen und Dokumentationen über Klagefrauen in Südosteuropa wurden u. a. von der Stiftung **maecenia** gefördert. Eine Publikation ist geplant.*

In den Bergdörfern Serbiens, an der Küste Kroatiens und in Montenegro gibt es sie noch. In einer vom Krieg gebeutelten Region haben sich die alten Trauerrituale erhalten. Ulrike Reimann hat sich auf die Spuren der Klagefrauen begeben und zur Bedeutung dieser verdrängten Tradition geforscht, die von Machthabern gefürchtet und häufig verboten wird. Die serbische Frauenfriedensbewegung „Frauen in Schwarz“ knüpft so ganz bewusst an diesen Brauch der gemeinsamen Trauer an. Wie die Klagefrauen den geteilten Schmerz in Poesie und Melodie kleiden, das wird uns Ulrike Reimann mit Wort, Bild und Ton nahe bringen.



DONNERSTAG, **6. MÄRZ 2014**, 19 UHR,  
ZENTRALE STADTBÜCHEREI FRANKFURT, HASENGASSE 4

## **WO DIE FREIEN FRAUEN WOHNEN –** VORTRAG MIT FILM-AUSZÜGEN

USCHI MADEISKY, FRANKFURT \_\_\_\_\_

*Uschi Madeisky, Filmemacherin, Tony-Sender-Preisträgerin, hat sich einen Namen mit ihren Dokumentarfilmen über matriachale Kulturen und Gesellschaften der Gegenwart gemacht. Darunter: „Die Töchter der sieben Hütten“, „Wo dem Gatten nur die Nacht gehört“ und „Die Tochter einer Clansaga aus dem Matriarchat der Khasi“.*

[www.tomult.de](http://www.tomult.de)

Der Dokumentarfilm „Wo die freien Frauen wohnen“ handelt vom Leben der Mosuo am von Bergen umgebenen Lugosee im Südwesten Chinas. Die Mosuo gehören einer matrifokalen Gesellschaft an, in der die Frauen die wirtschaftlichen und sozialen Fäden in der Hand halten. Sie gründen keine neuen Kleinfamilien, sondern bleiben zeitlebens in ihren Ursprungsfamilien zusammen. So kennen sie auch keine Ehe. Die Mosuo-Frauen gelten als besonders entspannt, frei und selbstbestimmt. Sie kümmern sich gemeinschaftlich um den Nachwuchs, unterstützt von den weiblichen und männlichen Verwandten der Großfamilie. Das Projekt wurde von der Hessischen Filmförderung unterstützt, *maecenia* fördert die aufwändige Postproduktion. An diesem Abend wird Uschi Madeisky einige Szenen aus dem Film vorführen, von ihren Eindrücken berichten und mit dem Publikum zusammen einen Kulturvergleich wagen.







## WER FRAUEN STÄRKT, VERÄNDERT DIE WELT.

Die Frankfurter Stiftung *maecenia* für Frauen in Wissenschaft und Kunst hat sich der Förderung von Frauen verschrieben, die in Wissenschaft und Kunst eigene Wege gehen. Die Stiftung fördert alle zwei Jahre zukunftsweisende Projekte, die sich aus der Perspektive von Frauen kritisch und konstruktiv mit der Gesellschaft auseinandersetzen und die häufig interdisziplinär angelegt sind. Gefördert werden auch Vorhaben, die sich den Traditionen und Leistungen von Frauen aus der Vergangenheit widmen, die zu unrecht in Vergessenheit geraten sind.

*maecenia* will damit die Präsenz von Frauen in Wissenschaft und Kunst nachhaltig stärken. Neben der Förderung von Projekten ist *maecenia* auch operativ tätig. So hat die Veranstaltungsreihe „Königinnenwege“ neue kulturelle Akzente in Frankfurt gesetzt.

Die Stiftung will einen Anstoß geben, der viele ermutigen soll, zugunsten von Frauen „stiften zu gehen“. Spenden – auch für einzelne Projekte – sind darum herzlich willkommen.

*maecenia* Frankfurter Stiftung  
für Frauen in Wissenschaft und Kunst  
Gustav-Freytag-Straße 27, 60320 Frankfurt  
Tel. 069 / 700667, Fax: 069 / 779673  
info@maecenia-frankfurt.de, www.maecenia-frankfurt.de

Bankverbindung:

BHF-Bank IBAN DE18 5002 0200 0026 1811 98

BIC BHFBDEFF500

Postbank IBAN DE67 5001 0060 0069 2076 02

BIC PBNKDEFF

Vorstand: Dr. Eva Brinkmann to Broxten,  
Sandra Brinkmann to Broxten, Kerstin Herlt,  
Christine Kopf, Heidi List, Pola Sell, Karin Stellwaag

Konzeption und Organisation:

Dr. Eva Brinkmann to Broxten,

Stephanie C. Mayer-Bömoser

Gestaltung: Mira Laaf, Frankfurt

Druck: Flyeralarm